

Die Volksstimme
erscheint täglich mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- und
Feiertagen.

Verantwortlicher Redakteur
(mit Ausnahme der Beilage
Neue Welt):
Franz Bethge, Magdeburg.
Verlag von B. Sarbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehoffstr. 5/6.

Druck von E. Arnoldt,
Magdeburg.

Volksstimme

Pränumerando zahlbarer
Abonnementpreis:
Vierteljährl. inkl. Bringerlohn
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Exped. ... den ...
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.
exkl. Postgebühren.
Einzelne Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummern 10 Pf.
Zeitungsliste Nr. 7242.
Insertionsgebühr 15 Pf.
Fernsprech-Anschluß
Nr. 1567, Amt I.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 261.

Magdeburg, Freitag, den 6. November 1896.

7. Jahrgang.

Wähler in Neustadt! Auf in die Agitation für die Stadtverordnetenwahl!

Am Montag und Dienstag hat der Wahlbezirk Neustadt einen Vertreter der dritten Wahlabteilung in den Stadtgemeinderat zu entsenden. Die Zeit zur Agitation ist ganz kurz und alle Anzeigen deuten darauf hin, daß der Wahlkampf mit aller Schärfe ausgefochten wird: Alle Parteien stehen gerüstet. Bisher hatte das Bürgertum in der Neustadt die Uebermacht und bei jeder Kommunalwahl wurden die Kandidaten der Arbeiter geschlagen. Die Arbeiter waren lässig, beteiligten sich nicht an der Wahl. Dies muß anders werden.

Arbeiter, Parteigenossen! Der Wahlbezirk Neustadt ist für die Sozialdemokratie nicht ungünstig. **Wir wollen siegen, wir müssen siegen!** Die Sozialdemokratie lehnt es ab, Kompromisse zu schließen mit bürgerlichen Gruppen, auf unsere eigene Kraft gestützt, nicht gezwungen Rechnung zu tragen, Rücksichten zu nehmen, treten wir in den Wahlkampf! Darum aber sind wir allen bürgerlichen Gruppen gleich gefährlich und darum richtet sich in letzter Linie ihr ganzer Kampf gegen uns, gegen die Sozialdemokratie!

Parteigenossen! **Wir brauchen dieses Jahr jeden Mann und jede Stimme!** Nicht darf die Führung des Wahlkampfes der Presse oder einzelnen Personen überlassen bleiben, denn was sind diese, wenn nicht die Masse hinter ihnen steht. In den Werkstätten und Fabriken, in Wirtschaften und bei allen Zusammenkünften muß agitirt werden für die Sozialdemokratie. Wenn jeder einzelne seine Schuldigkeit thut, wenn wir alle unsere Kraft vereint an die Aufgabe setzen, für die Idee der Partei zu agitieren, dann wird bei dieser Wahl der Wahlbezirk Neustadt zum ersten Mal durch einen Vertreter der Arbeiterpartei im Stadtgemeinderat vertreten sein. —

West-Savelland!

(Die Landrat — die Sozialdemokrat!)
Freitag wird entschieden, ob die ohnehin schon mächtigen Landjunker und Bureaufkräuter Verstärkung erhalten, oder ob ein Vertreter der Sozialdemokratie in den Reichstag zieht. Es haben Stimmen erhalten:
Schriftsteller Peus (Soz.) 7846 Stimmen,
Landrat v. Voebell (konf.) 6283 Stimmen,
Kaufmann Hell (freis. Volksp.) 4808 Stimmen.
Alle Kräfte haben unsere Genossen anzuspannen. Blick auf zur Wahl! —

Saben wir in Mainz gesiegt?

Wir haben das Wahlkomitee in Mainz gebeten, uns telegraphisch den Ausfall der Wahl mitzuteilen. Trifft die Nachricht rechtzeitig ein, wird sie in der Donnerstagabend im Weißen Hirsch tagenden Versammlung verlesen. Unsere Leser, die vorliegende Nummer Donnerstagabend bereits in die Hand bekommen, wollen noch in letzter Stunde für die Versammlung wirken. —

Mac Kinley gewählt!

Das Ergebnis der vorgestrigen Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten ist aus New-York über den Ocean gelabelt worden.

Der Kandidat der Republikaner, Mac Kinley, ist mit 271 Stimmen zum Präsidenten gewählt worden.

Da insgesamt 447 Elektoren (Wahlmänner) zu wählen waren, betrug die absolute Mehrheit diesmal 224 Stimmen. Mac Kinley, der Hochschutzzöllner und Vertreter der Goldwährung, ist also mit 47 Stimmen über die absolute Mehrheit zu der höchsten Würde, die die Bürger Union verleihen können, auf vier Jahre gewählt worden.

Der Kandidat der populistisch-demokratischen Vereinigung, ein homo ignotus, ein unbekannter junger Feuerkopf aus Omaha, Mr. Bryan, hat den alten, geriebenen, mit den kolossalsten Mitteln der amerikanischen Wahltechnik arbeitenden Kandidaten der Truffs, der Bankokratie, des mobilen Großkapitals in hartem Wettstreit schwer bedrängt. Und der „Record“, um den der Vater des Mac Kinley-Tarifs seinen Nebenbuhler geschlagen, ist nicht allzu erheblich. Hinter Bryan standen nicht bloß die Silberbarone, deren Agent er war, um seine Fahne scharten sich die Farmer und gewaltige Kontingente der Arbeiterschaft. Die Wahlparole: Freie Silberprägung, so utopisch, so volksfeindlich sie ist, darf nicht darüber täuschen, daß sich hier eine mächtige Klassenbewegung taufend und halb im Traume zum Dasein emporragt, der Konflikt der Kleinen mit den Großen.

Mac Kinley wird Präsident der Union, aber die großen Kämpfe beginnen jetzt erst. Die gewaltige Auseinandersetzung hebt nun erst an, die die alten Parteien mehr und mehr zerlegt mit der fortschreitenden Auflösung der alten Wirtschaftsverfassung.

Die Hoffnungen der Silberapostel sind dahin, der Wahnsinn des free coinage (der freien Prägung des weißen Metalls) ist von der Mehrheit der Wählerschaft verworfen worden. Eine Währungsrevolution, die nicht bloß die Union bis ins Fundament zerrütet hätte, ist verhindert worden.

Jedennoch auf den Präsidentensessel steigt der Mann, dessen Name in Europa einen süßen Klang hat, der durch seinen Hochschutzzolltarif besonders auch Deutschlands Aus-

fuhr einen schweren Schlag versetzt hat. Er hat während des Wahlfeldzuges in Canton, seinem Wohnsitz, zahlreiche Abordnungen empfangen. Bei allen seinen Manifesten und Ansprachen aber hat er den radikalen Hochschutzzoll weit stärker noch, als das „sound money“, das gesunde Geld, das gute Geld, die Goldwährung, als Ziel aufs innigste zu wünschen bezeichnet.

Für Deutschland ist gerade nun die künftige Entwicklung seiner wirtschaftspolitischen Beziehungen eine Frage von höchster Wichtigkeit. In der programmatischen Rundgebung von St. Louis, wo die Republikaner ihre Konvention zur Eröffnung der Wahlkampagne abgehalten haben, verlangte die republikanische Partei die Wiederaufnahme des Hochschutzzolles, um die fremden Erzeugnisse zu besteuern, die heimische Industrie zu ermutigen, den amerikanischen Erzeuger zu sichern und dem amerikanischen Arbeiter die hohen Löhne zu erhalten. Der Zucker soll dabei erzeugt und die jährliche Ausgabe von 100 Millionen Dollar für fremden Zucker dadurch beseitigt werden. Die Zollzölle sind wieder einzuführen. Mit den amerikanischen Staaten soll die Meistbegünstigungspolitik wieder aufgenommen werden.

Nach der deutschen Handelsstatistik schickte im Jahre 1895 Deutschland nach Amerika für 368,7 Millionen Mark Waren und bezog von dort für 511,7 Millionen Mark Produkte. Die deutsche Ausfuhr nach Amerika war, das sei hervorgehoben, unter den Rückwirkungen der Mac Kinley-Bill und der damaligen Geschäftskrisis im Jahre 1894 auf 271,1 Millionen Mark zurückgegangen, während im gleichen Jahre die deutsche Einfuhr aus Nordamerika, die je nach den Ernte-Ergebnissen schwankt, 532,9 Millionen Mark betragen hatte. Im Jahre 1894 belief sich also dem Werte nach die nordamerikanische Ausfuhr nach Deutschland auf das Doppelte der deutschen Ausfuhr nach Nordamerika.

Nun ist Mac Kinley zum Präsidenten gewählt, und die deutsche Handelspolitik muß Sorge dafür tragen, daß nicht eine Wiederkehr dieser Hochzöllnerie die deutschen Interessen bis ins Mark verlege.

Nach der nordamerikanischen Handelsstatistik — wir folgen einem Aussage E. v. Hales in Schmollers Jahrbuch — sandte Deutschland nach Nordamerika Zucker (1895 für 16,8 Mill. Mark), Wolle und Wollwaren (1895 für 10,7 Mill. Mark), Baumwollwaren (1895 für 9,8 Mill. Mark), Chemikalien zc. (1895 für 8,7 Mill. Mark), Seidenwaren (1895 für 6,5 Mill. Mark), ferner Leder, Glas- und Futurwaren. Die deutsche Textilindustrie ist etwa mit einem Drittel an der deutschen Ausfuhr nach Nordamerika beteiligt. Dagegen bezog Deutschland aus Nordamerika hauptsächlich Rohstoffe, und zwar Baumwolle (1895 für 17,4 Mill. Mark), Fleisch, Fette, Margarine zc. (1895 für 50 Mill. Mark), Petroleum (1895 für 19,2 Mill. Mark) Cerealien (1895 für 15,6 Mill. Mark), Rohtabak (1895 für 15,6 Mill. Mark) und Baumwollensaatgut und Destillate (1895 für 13,2 Mill. Mark). Außerdem kamen nach Deutschland auch amerikanische Industrie-Erzeugnisse, namentlich landwirtschaftliche Maschinen, Kurpfarren, Fahrwerke, Baumwollens, Gummi- und Wollwaren und zwar in stetig steigendem Maße (1895 für 14,4 Mill. Mark).

Die Aufgabe der Handelspolitik muß es sein, alle Maßregeln zu ergreifen, um einen Zollkrieg zu verhindern, der für beide Länder verhängnisvoll wäre. Neben Deutschland mit 349,6 Millionen Mark Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten wären an einem Tarifstillsatz meist beteiligt: Frankreich (mit 261,4 Mill. Mark), Italien (mit

87,2 Mill. Mark), Holland (mit 53,2 Mill. Mark), Belgien (mit 40,8 Mill. Mark) und Oesterreich-Ungarn (mit 34,0 Mill. Mark). Englands Ausfuhr nach Nordamerika beträgt 1895: 568,4 Millionen Mark.

Hier wäre unter Umständen ein intereuropäisches Vorgehen, eine gemeinsame Aktion, ein Uebereinkommen der beteiligten Staaten am Platze.

Doch hoffen wir, daß die Erfahrungen, die Nordamerika mit der Mac Kinley-Bill gemacht hat, den neuen Präsidenten und seine Leute davon abhalten werden, die Bogenlehre zu überspannen.

Die Spuren alter Zollkrieges schrecken. So sind die Apellen des Sieges der Republikaner für das deutsche Reich.

Für die Union ist Mac Kinleys Wahl das Vorspiel zu neuen größeren Konflikten; die Entscheidungsschlacht wird noch geschlagen werden. Und die Wahlstatt wird die des sozialen Kampfes sein. —

Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht.

Wegen **Majestätsbeleidigung** wurde in der letzten Strafkammer-Sitzung zu Erfurt die 18jährige Dienstmagd Anna Schüler aus Suhl unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Mädchen, welches zur Zeit eine fünfmonatliche Gefängnisstrafe wegen Diebstahls verbüßt, hatte in einem Gespräch mit Mitgefangenen die Kaiserin Auguste Viktoria schwer beleidigt. Als Kuriosum mag hierbei erwähnt werden, daß die Verurteilte den Gerichtshof hat, die Gefängnisstrafe in Zuchthaus umzuwandeln. — Der Arbeiter Hermann Strecker aus Weigelsdorf (Kreis Reichenbach i. Schl.) wurde von der Strafkammer des schweidnitzer Landgerichts wegen **Majestätsbeleidigung** zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen **Majestätsbeleidigung** wurde der 17jährige Former Wilhelm P. aus Neusalz a. D. von der Strafkammer in Glogau zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. —

Kaiser Nikolaus und Fürst Bismarck. Ein Berliner Blatt hatte berichtet, daß Kaiser Nikolaus die Absicht gehabt habe, auf der Reise nach Kiel den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh zu besuchen. Der Besuch sei aber unterblieben auf eine Anregung hin, die nicht von niedriger Stelle kam. Der Zar habe auf die Erfüllung seines Vorhabens nur verzichtet, weil ihm von höchster Regierungsstelle der Verzicht nahegelegt wurde. Dem gegenüber ist der Reichsanzeiger zu der Erklärung ermächtigt, daß weder an allerhöchster Stelle noch in amtlichen Kreisen von einer Absicht des russischen Kaisers, den Fürsten Bismarck zu besuchen, etwas bekannt geworden ist. Diese Angaben über die Gründe, warum der Besuch unterblieben sei, beruhen daher auf Erfindung. —

Kommt v. Bismarck auf die Anklagebank?

Wir haben schon darauf hingedeutet, wie Bismarck, als er noch im Amte war, über die Pflicht der Reichsbeamten zur Amtverschwiegenheit dachte. Diesem Thema widmet die Volkszeitung einen Leitartikel. Sie erinnert daran, daß im Jahre 1872 dem Reichstage ein Gesetzesentwurf vorlag, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten. Der § 11 ominöser Gedanken lautete: „Neder die vermög eines Amtes ihm bekannt gewordenen Angelegenheiten hat der Beamte Verdwiegenheit zu beobachten, auch nachdem das Dienstverhältnis aufgelöst ist.“ Der Abgeordnete Behringer wollte hinter dem Worte „Angelegenheiten“ eingeschaltet wissen: „welche Geheimhaltung erfordern“. In entschiedenster Weise wandte sich dagegen der damalige Reichskanzler und erklärte diese Einschaltung ihn für den auswärtigen Dienst für nicht annehmbar. Und der Reichskanzler gab sich nicht eher

zufrieden, bis § 11 so gefaßt war, wie er heute noch besteht, d. h. daß die Worte, „welche Geheimhaltung fordern“, ersetzt waren durch „deren Geheimhaltung ihrer Natur nach erforderlich, oder von seinen Vorgesetzten vorgeschrieben ist“.

Man sieht, daß es dem ob seiner Schlaueit und Energie so berühmten eisernen Kanzler, obgleich er alles voraus sah, nicht gelungen ist, das Deutsche Reich vor Tölpeln, wie sie eben der Herzog von Vauenburg verbrochen, zu schützen.

Der Vater des Sozialistengesetzes muß auf die Anklagebank wegen von ihm begangenen politischen Verbrechens!

Das nationalliberale Leipziger Tageblatt hatte dieser Tage erwähnt, daß das Vereins-Notgesetz zur Aufhebung des § 8 des preussischen Vereinsgesetzes dem Landtage in der nächsten Zeit noch nicht zugehen werde, angeblich wegen noch schwebender Erwägungen und wegen längerer Abwesenheit maßgebender Persönlichkeiten von Berlin.

Die Erklärung der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur zu Gunsten einer erweiterten Unternehmung des Sachverhalts, bezw. für Begnadigung der Beurteilten eingereicht worden.

Wie Brüskwitz den Siepmann erschad.

Zum Fall Brüskwitz liegt in den Blättern eine neue Meldung vor. Der Chef der Kaffeebude im Hotel Lauenburger ist danach bereit, anzupacken: „An dem verhängnisvollen Abend stand ich unter der Thür der Kaffeebude, als Siepmann, von dem Offizier verfolgt, an mir vorbeimarschierte.“

eiger erfährt, ist dem Verein von sämtlichen Saalbesitzern der Saal verweigert worden, infolgedessen findet die Versammlung im Artushof statt.

Die allgemeine deutsche Sittlichkeitskonferenz, die gegenwärtig in Breslau tagt, ist doch viel zahlreicher als man geglaubt haben.

Eine Stimme über die Sozialdemokratie aus bürgerlichen Kreisen.

die wir für beachtenswert genug halten, um sie hier wiederzugeben, wird in einem Leitartikel der Deutschen Handwerker-Zeitung laut, des offiziellen Publikationsorgans des Central-Ausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Die Wagenführer der elektrischen Straßenbahn in Leipzig haben an die Direktion eine Eingabe gerichtet, worin sie um Erhöhung des Monatsgehalts auf 100 Mk., um feste Anstellung nach drei Monaten und um andere Regelungen der Dienstzeit unter Einführung von zwei Touren ersuchen.

In Sachsen Streiks der Steinbrücker und Lithographen Berlins ist von unbekannter Seite der Voranschlag gemacht, das Eintreten des Berliner Gewerbetags anzuregen.

Die Bäckerhege.

Die angeblichen Handwerkerfreunde wollen im Reichstage alles daran setzen, die Bäckerverordnung zu Fall zu bringen. Schon am 24. April haben die Abgeordneten Kardorff und Gerossen einen diesbezüglichen Antrag eingebracht.

Fort mit den Trinkgeldern!

Unter dieser Devise hat sich in London ein neuer Kellnerverein gebildet. Obgleich die Einladung vornehmlich an die englischen Kellner gerichtet war (das fremde, namentlich das deutsche Element ist unter den Londoner Kellnern übrigens fast ebenso stark vertreten, als das einheimische), waren viele Ausländer anwesend und den Vorsitz führte ein Deutscher.

Über die Ursache des Telephonarbeiter-Streiks in Stockholm erfahren wir, daß der Lohn der Kabelleger ... auf 30 Oere herabgesetzt werden sollte.

Aus den Gerichtssälen.

§ Magdeburg. (Schwurgericht.) Wegen wissentlichen Meineides hatte sich der Müllergehilfe Friedrich ... auf Klein-Wanzleben, geb. 1862, katholisch, zu verantworten.

§ Magdeburg. (Schöffengericht.) Der Arbeiter Borusch wurde wegen Schulversäumnis seines Kindes mit 2 Mark Strafe belegt.

T. Magdeburg. (Gewerbegericht.) Der Klempnergehilfe K. ist von dem Klempnermeister Heinemann ... geblöndigt worden, so daß Kläger die Arbeit, statt die Klünderungskraft abzuwaschen, gleich niederlegte.

Lümmel, warum arbeitest Du nicht?

Wegen Vergehens im Amte durch Mißhandlung von Sittierten fanden am Dienstag die drei Schutzleute Julius Koinzer, Albert Schmidt und Hermann Schlenner vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin.

gehabt, als er einen von ihnen am Arme gepackt und ihn die Treppe hinab zum grünen Wagen transportiert habe.

Der zweite Angeklagte soll dem Zeugen Stechow bei dessen Einlieferung vier Ohrfeigen gegeben haben. Stechow bekundete die Mißhandlung, er konnte aber nicht mit Bestimmtheit bekunden, daß der Angeklagte Schmidt sein Betrüger gewesen sei.

Staatsanwalt Freiherr v. Effa hielt durch die Beweisaufnahme für erwiesen, daß der Zeuge Groß von dem Angeklagten Koinzer ohne jede Veranlassung mißhandelt worden sei.

Der Gerichtshof (Vorsitzender Landgerichtsdirektor Denso) hielt sowohl den Angeklagten Koinzer, wie den Angeklagten Schmidt der Mißhandlung in je einem Falle für überführt.

Das Verhalten der prügelnden Schutzleute ist in diesem Falle ganz besonders beachtenswert, weil es, wenn der Ausdruck gestattet ist, auf ihre Denkmalsweise interessante Schlüsse zuläßt.

Tages-Chronik.

Magdeburg, 5. November 1896.

Die Volksversammlung in der Zerbster Bierhalle reißt sich würdig der im Weissen Hirsch abgehaltenen an. Um 1/2 12 Uhr wurde polizeilich angeordnet, die Nikolausgänge offen zu halten.

Die neueste Nummer der Lustigen Blätter enthält ein Bild: Die Grotte im Kongostaat. Ein Detailmal der Barborei, enthält von Parminier. Nach der bekannten Schulart von Premiet stellt es einen Gorilla dar, welcher seine Beute, eine Negerin, fortzuschleppt.

im stande. Charakter hin, Charakter her, Geschäft ist die Hauptsache, der Profit der Zeitstern!

Die bürgerliche Presse drückt die Erklärung eines gewissen Georg Böhler nach, der mit seiner ganzen Familie aus dem sozialdemokratischen Verein fern wie aus dem sozialdemokratischen Verein Söngelust ausgetreten sei und wieder zurückkehren zu Staat und Kirche.

Das Stadtgeschäft der Allgemeinen Gas-Aktiengesellschaft wird vielfach als Musterbetrieb angesehen, der seinen Arbeitern zugleich die höchsten Löhne zahlt.

Über einen freien Betrug berichtet die Magdeburgerische Zeitung. Derselbe wurde am Montag abend in einem heiligen Mantelgeschäft ausgeführt.

Für die Eisenbahner. Die Eingabe der Eisenbahnarbeiter in Frankfurt a. M., in welcher um Einführung der neunstündigen Arbeitszeit petitioniert wurde, ist insofern von Erfolg gewesen, als die Generaldirektion die Arbeitszeit auf 9 1/2 Stunden für Sommer und Winter verfürzt hat.

Circus A. Krembier. Die Direktion ist stets bemüht, dem kunstliebenden Publikum Magdeburgs nur das Neueste zu bieten. So zum Beispiel ist es Herrn Direktor Krembier gelungen, den spanischen Compteur Senor Jetti mit seiner nur einzig dastehenden Original-Dressur eines andalusischen Stieres auf ein kurzes Gaujspiel zu gewinnen.

Klostermannfeld. (Eine Knopfnadel verlohnt.) Die 11-jährige Frieda Bied hat im November vorigen Jahres eine Knopfnadel verlohnt, die bis jetzt nicht zu befeigen war.

Rauburg. (Die Ohrringe losgemacht.) Einem vierjährigen Mädchen wurde von einer Frau die goldenen Ohrringe aus dem Ohren losgemacht und gestohlen.

Stendal. (Eisenbahnunfall.) Das königliche Eisenbahnbetriebsamt giebt amtlich bekannt, daß Mittwoch früh gegen 4 Uhr auf dem Bahnhofs Gardelegen der von Berlin kommende Personenzug 15 infolge falscher Weichenstellung mit einem Güterzuge zusammengefahren ist, wobei fünf Personen leicht verletzt wurden.

Biedenkopf. (Die Beine abgehauen.) Dienstag abend wurden von einem Personenzug einem Schreiber von der Wilhelmshütte, der auf dem schon im Jahre begriffenen Jung springen wollte, beide Beine abgehauen.

Reipzig. (Doppelselfmord.) Ein Liebesdrama hat sich in

der Vorstadt Gohlis abgepielt. Ein Hobist des Inf.-Reg. Nr. 1 hatte dort eine 18-jährige Fabrikarbeiterin in der Dorotheenstraße eingekerkert. Als die Leuchte nicht mehr von sich hören ließen, wurde die Tür gewaltsam geöffnet, und man fand beide erhängt.

Zu den Stadtverordneten-Wahlen.

In die Gemeinde-Wählerliste des Stadtteils Neustadt sind eingetragen 3178 Personen. Die Stadtverordnetenwahlen bieten die beste Gelegenheit, um die Benachteiligung der unteren Massen in der Gemeindeverwaltung zu beseitigen.

Vor der öffentlichen Stimmenabgabe. Die Wähler sind zu beachten, dass die Wahlurnen nicht in einem öffentlichen Lokal, sondern in einem besonderen Wahllokal zu öffnen sind.

Jeder sucht, wo er bleibt. In der Wahlurne sind die Stimmen abzugeben, und die Wahlurnen sind zu öffnen.

Die Erbschaftsteuer. Die Erbschaftsteuer ist ein wichtiger Bestandteil der Staatsrenten.

Die Einkommensteuer. Die Einkommensteuer ist ein wichtiger Bestandteil der Staatsrenten.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

Den Saal verweigert! Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die regelmäßige Versammlung des deutschen Holzarbeiter-Verbandes (Zahlstelle Magdeburg) fand am Sonnabend, den 31. Oktober, im Bürgerhaus statt.

Der Central-Kranken- und Sterbefälle der Schuhmacher und verwandten Berufsangehörigen Deutschlands, abgehalten vom 18. bis 22. August 1895 in Dresden.

Die Netto-Ausgabe der fünf letzten Rechnungsjahre betrug 1135 714,84 Mark.

Die Netto-Ausgabe der fünf letzten Rechnungsjahre betrug 1135 714,84 Mark.

Die Netto-Ausgabe der fünf letzten Rechnungsjahre betrug 1135 714,84 Mark.

Die Netto-Ausgabe der fünf letzten Rechnungsjahre betrug 1135 714,84 Mark.

In der 127. Versammlung des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer und Berufsangehörigen Deutschlands zu Cracau konnte am Sonnabend den 31. Oktober wegen Saalverweigerung nicht stattfinden.

Neueste Nachrichten.

Weißenfels. Ein mit Erdmassen beladener Transportzug beim Bahndamm Deuben-Corbetha kam bei Unterwerfen ins Rollen.

Kottbus. In der Schiffabrik von Kietmann haben sämtliche Arbeiter wegen angefordigter Lohnabzug die Arbeit niedergelegt.

New York. Hobart, der Parteigenosse Mac Kinleys ist zum Vizepräsidenten gewählt worden.

Briefkasten. Wir haben die Vereinsmitteilung erst jüngst besprochen.

Eingegangen: Bericht der Versammlung der Eisenbahnarbeiter.

Wasserstände. Tabelle mit Wasserständen in verschiedenen Städten.

Wasserstände. Tabelle mit Wasserständen in verschiedenen Städten.

Wasserstände. Tabelle mit Wasserständen in verschiedenen Städten.

Wasserstände. Tabelle mit Wasserständen in verschiedenen Städten.

Wasserstände. Tabelle mit Wasserständen in verschiedenen Städten.

Wasserstände. Tabelle mit Wasserständen in verschiedenen Städten.

Wasserstände. Tabelle mit Wasserständen in verschiedenen Städten.

Holz, Kohlen, Grudekoks und Briquetts. Fritz Altenhort, Schloßstraße Nr. 22.

Louis Kuhne Internationales Establishment für arzneilose und operationellose Heilkunst, Leipzig. Rat u. Auskunft in allen Krankheitsfällen.

Cirkus A. Krembscher. Senne und täglich, abends 8 Uhr: Barbaras, der Sioux-Indianer-Gaustänzer.

Einladung zum 6. Stiftungsfest des Central-Vereins der Völkler.

Ballschuhe von 1,50 Mark an. C. Gorges, Büffel, Schönebecker-Str. 15.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren. A. Schiele, Jakobstr. 2.

Heinr. Schütze Uhrmacher. Büffel, Coquiststraße 19.

Regulatoren. 1835. Ichon b 18 Mt. an mit Schlagwerk.

Molkerei-Butter. Feine frische Guts-Butter.

Brat- und Backbutter. frisch und fett.

W. Naumann. Jakobstraße 14 u. Weinberg 61 62.

Concordia-Theater. Täglich große Stümpfer-Vorstellung.

Als Plätterin. Bertha Lankau. Gr. Dicsdorferstr. 23, S., 2 Tr.

Wohnungs-Anzeiger des Magdeburger 1963 Hausbesitzer-Vereins.

Wilhelm-Theater. Freitag, den 6. November: Waldmeister.

Stadt-Theater. Freitag, den 6. November: Die Hugenotten.

Wilhelm-Theater. Freitag, den 6. November: Waldmeister.

Stadt-Theater. Freitag, den 6. November: Die Hugenotten.

Beilage zur Volksstimme.

No. 261.

Magdeburg, Freitag, den 6. November 1896.

7. Jahrgang.

Feuilleton.

Der Jude.

Deutsches Sittengemälde aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts von E. Spindler.

Nicht die Leiden der Seele und des Körpers, die in unverkennbaren Zügen auf Ben Davids Gesicht verzeichnet waren, nicht des höchsten Menschenalters rührende Ehrwürdigkeit auf Jochais Antlitz rührte das unbarmherzige Volk. Die Wächter hatten zu wehren, daß nicht im Haupte der Gerechtigkeit Frevler an den Geseßten verübt würden. Den Schmähworten konnten sie indessen nicht steuern, und beladen mit Drohungen und Flüchen aller Art erreichten die Gefangenen die Höhe der Treppe, hier begegnete ihnen ein bekanntes Gesicht. Der Judenarzt Joseph war's, der gerade von einem während der Sitzung unpflichtig gewordenen Ratsgliede kam. Kaum hatte er jedoch der Unglücklichen gewahrt, so wendete er schon und verdrückte den Kopf hinweg, übersah den Gruß Ben Davids und schob sich so schnell es seine Wohlbeleibtheit verstandete, die Stiege hinunter, tobend und scheltend gegen den Pöbel, der dem, wenn gleich vornehmeren und höher gehaltenen, Juden den giftigsten Spott nicht schenkte. Erst nachdem sich die Thüre der Kanzlei des peinlichen Gerichts hinter Ben David und seinem Vater geschlossen, waren sie dem schadenfrohen Getümmel entronnen und nur die Zügel der unziemlichen Scherze, welche sich Schreiber und Diener gegen sie erlaubten, bis sie auf das Zeichen einer Glocke in die Verhörkammer gebracht wurden, woselbst der Oberstrichter, umgeben von dem düstern Gepränge des Blutgerichts, ihrer harter samt dem verzeihlichen Geheimschreiber.

Nachdem der gestrenge Herr die Ketten belasteten eine Weile mit finsternen Augen gemessen, befahl er dem anwesenden Ratsknecht, ihnen die Hande abzuschneiden und sich zurückzuziehen. Sobald dem Befehle gehorcht worden war, lehnte sich der Richter in den breiten Sessel zurück, winkte dem Schreiber, die Feder zur Hand zu nehmen, und wendete sich mit den hergebrachten Eingangsformeln an die Juden. Auf die Fragen nach Namen und Stand erwiderte der hundertjährige Greis: „Gewaltiger Herr! Ich nenne mich David Ben Jochai, mein Sohn, Jochai Ben David, was soviel heißt, als: Sohn des David. Unsere Leute haben sich aber gewöhnt, uns zu nennen, der Kürze halber, mich Jochai, meinen Sohn Ben David. Wir sind von jeher gewesen arme aber fleißige Leute im Handel und Wandel, Trüdel und Schacher, und ehrliche Darleher in guter Münze gegen billige Zinsen. Ich habe zurückgelegt das hundertste Jahr mit der Hilfe des barmherzigen Gottes, welcher zählt die Haare und die Tage des Menschen, mein Sohn ist gemessen fünfzig Jahre, wenn mich nicht trägt mein altes Gedächtnis. Der Herr in Israel hat uns auch gesegnet in der Fremde, bis wir sind gekommen in so viel Leid und Trübsal, als wir hier vor Euch stehen. Man hat uns gebunden mit Ketten, man hat uns geworfen in fürchterliche Löcher, wo wir müssen waten bis an den Krüchel im Wasser, wo unter Angesicht bleich wird und unser Auge blöde, und noch hat man uns nicht gesagt, wessen wir beschuldigt sind, und unser Herz ist doch rein wie das Ei, wenn es glatt und zu rechter Zeit aus der Schale geht.“

„Schweig!“ unterbrach ihn der Oberstrichter streng. Deine Zunge rührt sich ungemessen vor unrechten Zeit. Die Ursache Eurer Haft sollt Ihr heute noch erfahren, Ihr Ketzer, wenn Ihr nicht vorziehen solltet, Euer Verbrechen rein zu bekennen.“

„Wie können wir doch bekennen, was wir nicht wissen?“ fragte Ben David mit ängstlichen Gasärdern. Wir wissen uns rein und können auf die Thora, auf welcher Gottes Herrlichkeit ruht, beschwören, daß wir unschuldig an jedem Freß. Der hochgelobte Fürst und Herr in Israel wird's uns sogar nicht anrechnen, daß wir jetzt den Sabbath entheiligen durch Zeugnis und Verantwortung vor Gericht, denn Niemand kennt kein Gebot.“

„Stille!“ rief der Oberstrichter ihnen aufs neue zu. Wer wird sich darum kümmern? Macht Ihr's mit Eurem Göthen aus. Wir wissen nichts von Eurem Baalsdienst. Eine Frage an Euch indageamt, Vater und Sohn. Was ist aus dem Christenkinde geworden, das einer von Euch vor fünf Wunden etwa in Eurem Schlafwinkel in der Judengasse geschleppt hat?“

Jochai, besonders aber Ben David stutzte heftig. „Nur?“ fuhr der Richter barsch fort, „wird's bald mit der Antwort? Wahrheit oder Lüge! Wo kam das Kind hin?“

„Ich weiß doch von keinem Kinde,“ antwortete Ben David schnell, ehe der zweifelnde Jochai durch ein schwankendes Wort das Gegenteil vertreten konnte. Der Greis, in dessen Augen schon Angstlichkeit sichtbar geworden war, zögerte indessen nicht, wirklich die Aussage des Sohnes zu wiederholen.

„Ihr wißt also nichts?“ fragte der Richter bitter lächelnd weiter. „Ihr habt wohl noch nie ein Christenkind in Eurem Hause gesehen?“

„Als uns Gott soll helfen,“ erwiderte Ben David ausweichend, „wir wissen nicht, von welchem Kinde Ihr sprecht.“

„Mein Alter macht mich vergeßlich,“ sagte Jochai bei, welcher nicht bejahen, doch auch nicht ganz verneinen wollte. „Ich wüßte mich nicht zu bekennen, ob jemals...“

„Ihr leugnet?“ sprach der Oberstrichter drohend, „desto strenger wird das Urtheil fallen.“

„Gott soll uns helfen und sich Israels Erbarmen!“ flügelten Vater und Sohn. Wir sind unschuldig, man mag uns zeihen, wessen man begehrt. Wir haben stets gezahlet, als redliche Leute unsere Abgaben, den Opfern

plennig, die Konstruer, des Katters Hof- und Kesselfeld. Wir haben richtig eingeliefert Pfänder und Briefe von Herren und Ebeln, als der König Wenzel es befohlen. Wir haben nicht beschritten das Geld, noch böse geäußert. Wir haben nicht betrogen, nicht geschunden, wir haben von ehrsamem Rat nur geringe Zinsen genommen, und ihm unser bißchen Armut immer offen gehalten. Wir finden keine Schuld an uns, und sollten unsere Herren erst recht sprechen, so können sie doch uns nicht, denn der heilige Gott sprach: „Jedem einzelnen soll gelohnt werden nach seinen Werken.“

„Spricht Euer Göthe so?“ erwiderte der Oberstrichter mit hartem Hohne, „wohin, so sei es auch also. Es ist hier nicht die Rede von Eurer Kegerstube, von Godeselbst, verworbenen Schlicher, und da Ihr nicht aufgeben wollt, was Ihr begehrt, so will ich Euch beweisend lassen, von unverschämtem Betrug.“

Er zog zur Glöcke und flüchtete dem eintretenden

Diener ein Wort ins Ohr. Kurze Weile, nachdem sich dieser wieder entfernt hatte, schickte Ben Davids Sabbathmäd, die stumme Grete herein, mit gefalteten Händen, in welchen der Rosenkranz hing, mit tränenreichen Augen und klopfendem und dem Blöde des Geldiers, das über dessen Stühle hing, und schau, fortwärts auf die Beklagten blickend, ein verstocktes Kreuz.

„Die Schuld ruht in die Höhe!“ gebot der Richter. Du schweigst vor der heiligen Dreifaltigkeit und bei dem Gedächtnis an unseres Gallands bitteren Leiden die Wahrheit, indem sie Dir bewusst, zu bekennen durch unverschämte Zeichen? Na: mit dem Kopfe!“

„Die Mutter, was man ihr heißt, und gültete vor andächtiger Furcht an allen Gärtern.“

Nachdem sie der Oberstrichter über ihren Namen, Namen und die Zeit, während welcher sie bei den Beklagten in Ketten gehalten, befragt, ging er zur

110000	110001	110002	110003	110004	110005	110006	110007	110008	110009	110010	110011	110012	110013	110014	110015	110016	110017	110018	110019	110020	110021	110022	110023	110024	110025	110026	110027	110028	110029	110030	110031	110032	110033	110034	110035	110036	110037	110038	110039	110040	110041	110042	110043	110044	110045	110046	110047	110048	110049	110050	110051	110052	110053	110054	110055	110056	110057	110058	110059	110060	110061	110062	110063	110064	110065	110066	110067	110068	110069	110070	110071	110072	110073	110074	110075	110076	110077	110078	110079	110080	110081	110082	110083	110084	110085	110086	110087	110088	110089	110090	110091	110092	110093	110094	110095	110096	110097	110098	110099	110100	110101	110102	110103	110104	110105	110106	110107	110108	110109	110110	110111	110112	110113	110114	110115	110116	110117	110118	110119	110120	110121	110122	110123	110124	110125	110126	110127	110128	110129	110130	110131	110132	110133	110134	110135	110136	110137	110138	110139	110140	110141	110142	110143	110144	110145	110146	110147	110148	110149	110150	110151	110152	110153	110154	110155	110156	110157	110158	110159	110160	110161	110162	110163	110164	110165	110166	110167	110168	110169	110170	110171	110172	110173	110174	110175	110176	110177	110178	110179	110180	110181	110182	110183	110184	110185	110186	110187	110188	110189	110190	110191	110192	110193	110194	110195	110196	110197	110198	110199	110200
--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

16. Forderung der 4. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk., sind den Berechtigten in den Berechtigten Nummern zu bezeichnen (Daher Gewinne).

60	142	50	332	448	300001	503	91	639	41	3000	738	817	28	5000	95	993	1010	47	214	031	034	035	036	037	038	039	040	041	042	043	044	045	046	047	048	049	050	051	052	053	054	055	056	057	058	059	060	061	062	063	064	065	066	067	068	069	070	071	072	073	074	075	076	077	078	079	080	081	082	083	084	085	086	087	088	089	090	091	092	093	094	095	096	097	098	099	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	797	798	799	800	801	802	803	804	805	806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817	818	819	820	821	822	823	824	825	826	827	828	829	830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840	841	842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853	854	855	856	857	858	859	860	861	862	863	864	865	866	867	868	869	870	871	872	873	874	875	876	877	878	879	880	881	882	883	884	885	886	887	888	889	890	891	892	893	894	895	896	897	898	899	900	901	902	903	904	905	906	907	908	909	910	911	912	913	914	915	916	917	918
----	-----	----	-----	-----	--------	-----	----	-----	----	------	-----	-----	----	------	----	-----	------	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

bettern Untersuchung über, und auf seine dringenden Mahnungen gestand nach und nach das arme Weib, so deutlich es nur durch seine Zeichensprache anging, daß vor einiger Zeit Ben David einen Christenknaben in sein Haus gebracht, von einer ferneren Wanderung zurückkommend; daß sie selbst den Knaben zwei Nächte hindurch in ihrer Kammer beherbergt, daß er aber in der dritten verschunden und nicht mehr zum Vorschein gekommen sei.

Grete nickte nach einigem Nachsinnen mit dem Haupte und deutete auf den Greis Jochai. „Nun denn, ihr schändliches Gesindel,“ fuhr der Richter die Juden an, „gesteht Ihr bis hierher ein, was die Alte angedeutet?“ Ben David leugnete frisch weg die ganze Sache, und Jochai, der es erwartet hatte, wie sein Sohn sich nehmen würde, stimmte ohne zu zögern in das Zeugnis ein. Der Oberrichter wurde braunrot im Gesichte, zog zum zweitenmale die Glocke, und nach einer kurzen von dem Bekannten bang durcharmten Stille trat, fast wie die höhere Wahrheit selbst, Jochai in die Kammer, achtete nicht des Schrecks, mit welchem Jochai und Ben David be-

seinem Andenken zusammenführen, sondern näherte sich furchtlos dem Richter, dessen Gewand er unerschrocken berührte und vor dessen Gerichtstafel er sich mit erhobener Hand stellte, die frechen Augen auf das Kreuzfäß und den dahindrehenden gerichtet, wie einer, der schon oft dabei gewesen. Die Gebärde, die er machte, kam jedoch den Juden unerwartet und so gräßlich vor, daß Jochai, seinen Mund vergessend, dem Menschen mit ängstlicher Stimme zurief: „Jochai! ach, Jochai! ist es denn wahr, was von Dir gesagt haben unsere Leute? Hast Du abgesehen von den einzigen Gott, um zu opfern dem Fremden?“ (Fortsetzung folgt.)

17. Ziehung der 4. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 4th class of the 195th Prussian lottery. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

110042 53 121 235 322 26 55 571 651 64 84 713 803 27 34 39 78

Table with lottery numbers for the 110042 class of the 195th Prussian lottery. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

Der Straßburger Hut-Bazar

Advertisement for the Straßburger Hut-Bazar, located at 134 Breiteweg, Ecke Dreieckelstrasse. Lists various types of hats and their prices, such as Filzhüte, Filz- und Lodenhüte, and Pelzmützen.

Holzarbeiterverband, Bahlh. Magdeburg

Advertisement for a meeting of the Magdeburg Woodworkers' Association. The meeting is on Sunday, November 7, 1896, at 8 PM in the 'Bürgerhaus' at Stephansbrücke 38. The speaker is Herr Vahle, who will give a lecture on 'The Life and Maintenance of the Worker'.

Verein deutscher Schuhmacher

Advertisement for a meeting of the German Shoemakers' Association. The meeting is on Sunday, November 7, 1896, at 8 1/2 PM in the 'Gemüthlichkeit' at Schmiedstraße Nr. 58. The agenda includes the admission of new members and reports from the weekly contributors.

17. Ziehung der 4. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 17th drawing of the 4th class of the 195th Prussian lottery. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

113222 45 194 218 25 282 443 657 780 24 25 953 114991 185 63

Table with lottery numbers for the 113222 class of the 195th Prussian lottery. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

Stellen-Angebote. Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Köpfer (Diensteiger), Klempner, Feilenhauer, Schneider, Fleischer, Böttcher, Bildhauer, Bauhölzer, Cigarrenmacher, Bäcker, Konditor und Barbierlehrlinge und Dienstmädchen.

Stellen-Gesuche. Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Stellmacher, Tischler, Zehackzimmer, Schlosser, Buchbinder, Schmiede, Formner, Zimmerer, Modellmacher, Maurer, Steinmetz, Schleifer und Polierer, Bäcker, Heizer, Maschinenführer, Schuhmacher, Antscher, Hausbunnen und mehrgewerbliche Arbeiter für jede Arbeit.

Büchereizettel der Magdeburger Volksschulen. 2. Küche Große Mühlstraße 2. 4. Küche Schmiedstraße 61, Neustadt. Freitag: Schmorhohl mit Salzkartoffeln und Wirsing. Sonnabend: Saure Kartoffelsuppe mit Nierenbraten.

Büchereizettel der Hanskalungsschule des Frauenheims Breitenweg 52. Freitag: Kartoffelsuppe, Blumenkohl, Braten und Salzkartoffeln. Sonnabend: Brühsuppe mit weißen Schinken, Rindfleisch mit Meerrettigsaucen und Salzkartoffeln.

Handesamt. Magdeburg, den 4. November 1896. Aufgebote: Wagemeyer Gottfr. Friedrich Gustav Bohmann hier mit Klara Emma Gebhardt in Leopoldstraße 2. Johann Joh. Friedr. Wilhelm Köpcke mit Paula Wilhelms geb. Lehmann in Heinrichstraße 9 Nr. 29.

Wittau. Schuhmann Robert Göhn hier mit Beatrice Theodora Annamüller in Schnarsleben. Tischler Ernstmann mit Anna Marquardt hier. Antscher Wilhelm Schwieger hier mit Anna Lichtenberg in Neustadt. Drehtischler Albert Bollnath in Budau mit Bertha Michaelis hier. Geschickliche: Post-Bureau Diener Paul Viehweg mit Bertha hier. Blechschmied Friedrich Blätz mit Jda Schlabitz hier. Geburten: Felix, S. des Kranziermeisters Felix Duest. Berthold, S. des Stuhlmalers Herrn Bräuer. Magdalena, S. des Telegraphenmechanikers Louis Grotz. Todesfälle: Friederike geb. Veltz, Ehefrau des Theatermusikers A. D. Heilmüller, 69 J. 6 M. 25 T. Friedrich Gebhardt, Arbeiter, 78 J. 16 T. Totgeburt: Ein S. des Tischlers Gustav Ummerle.

Wittau, den 4. November 1896. Aufgebote: Gepächträger Wolf Franz in Diesdorf mit Anna Gräger hier. Geburten: Rosa, T. des Schlossers Franz Dreißler. Lieschen, T. des Antschers Franz Hoch. Willy, S. des Formners Otto Niemann. Todesfall: Bernhard, S. des Antschers Hermann Krahn, 1 T.

Neustadt, den 4. November 1896. Aufgebote: Buchbindermeister Johann Wilhelm Paul Urbsch mit Emilie Ann Friederike Vindenberg. Werführer Dr. Paul Rüdiger mit Luise Carstens, Marie Dorowitz geb. Köpcke. Geschickliche: Arbeiter Gustav Günther mit Maria Guder. Geburten: Walter, S. des Schuharbeiters Wilhelm Lubecke. Friedrich, S. des Knechtens Gustav Becker. Helene, T. des Arb. Friedrich Matthias Grotz. S. des Arbeiters Gustav Becker. Käthe, T. des Maurers Wilh. Häbener. Hedwig, T. des Arbeiters Herrn Jirnik. Todesfälle: Anna, T. des Arbeiters August Wilhelm geb. Lehmann in Heinrichstraße 9 Nr. 29.

Zur Frauenfrage.

31. v. Br. sagte in Karlsruhe die Redakteur Generalor Sammlung des Frauenbildungsbereichs ...

Die Bürgerliche Frauenvereine

Die Interessen der Arbeiterinnen werden ...

Entscheidungen im Reichstag

Die Arbeitervereine im Reichstag ...

Die Arbeitervereine

Die Arbeitervereine im Reichstag ...

Die Arbeitervereine

Die Arbeitervereine im Reichstag ...

Die Arbeitervereine

Die Arbeitervereine im Reichstag ...

Die Arbeitervereine

Die Arbeitervereine im Reichstag ...

Zur Frauenfrage.

unterhalt und Gehaltsbeitrag zu gewähren. ...

Die Arbeitervereine

Die Arbeitervereine im Reichstag ...

Die Arbeitervereine

Die Arbeitervereine im Reichstag ...

Die Arbeitervereine

Die Arbeitervereine im Reichstag ...

Die Arbeitervereine

Die Arbeitervereine im Reichstag ...

Die Arbeitervereine

Die Arbeitervereine im Reichstag ...

Die Arbeitervereine

Die Arbeitervereine im Reichstag ...